



ACHTSAMKEIT: Taktgefühl

Franz Sedlak

Takt hat mit Berührung zu tun, diese sollte mit „Fingerspitzengefühl“ erfolgen: Respekt vor dem anderen bekunden! Takt heißt nicht zu nahe-treten, nicht Anstoß erregen! Die Sprache zeigt die Wurzel des Wortes. Tangere heißt berühren. „Noli me tangere“, sagt der auferstandene Jesus im Johannesevangelium zu Maria Magdalena.

Das Wort „Kontakt“ hat zwei Bedeutungen:

- Kontakt als Verbindung (z. B. Kontakt herstellen, den Kontakt aufrecht-erhalten, Kontaktkleber, Kontaktlinsen),
- Kontakt als Berührung (z. B. vor Kontakt schützen).

„Intakt“ heißt unberührt, unbeschädigt, manchmal steht es auch in der Bedeutung „funktioniert“.

Taktlosigkeit ist ein respektloser Umgang mit anderen. Aus dem Takt kommen heißt so viel wie die fließende Balance zwischen Spannung und Entspannung verlieren.

Takt hat auch mit Rhythmus zu tun, und zwar als Gegenpol zur Spannung und Erwartung. Jeder Mensch hat zwei einander gegenüberstehende Lebensthemen: Die Ausrichtung auf die Zukunft und das Streben nach einem ausbalancierten Gegenwartserleben. Die Rhythmik kennt beide Tendenzen: Die längere „Phrase“ baut einen Spannungsbogen auf, der sich erst im weiteren Verlauf auflöst. Hingegen versichert das „metrische“, das heißt im erwartbaren Gleichmaß erfolgende „Hämmern“, dass alles im Lot ist oder – wie man auch sagen könnte – im Takt!